

Ein Mitbruder und Vorbild

Verabschiedung Der evangelische Pfarrer Fritz Berg geht nach 36 Jahren in den Ruhestand. Der Geistliche ist in seinem Arbeitsleben weit herumgekommen.

Gestützt auf seinen Stock steigt Fritz Berg langsam auf die Kanzel in der Donauwörther Christuskirche. Es ist seine letzte Predigt, bevor er in wenigen Minuten von Dekan Johannes Heidecker von seinen Pflichten als Pfarrer der evangelisch-lutherischen Kirchengemeinde in Donauwörth entbunden wird und in Ruhestand geht.

Berg nutzt diese Gelegenheit, um die über 100 Gläubigen aufzufordern, Gott zu vertrauen. Seine Predigt beginnt er mit einem Psalm: „Der Herr ist mein Licht und mein Heil.“ Dann erzählt der 63-Jährige, wie sein Glaube ihm in mancher schweren Situation eine Stütze war. Etwa vor den aller entscheidenden Prüfungen an der Universität, beim Antritt seiner ersten Stelle als Pfarrer in Hof oder beim Sprung nach Afrika. Dort hat Berg insgesamt drei Gemeinden betreut: Manow in Südtansania, Kalemie im Kongo und die Ruvu-Maasai-Gemeinde in Nordtansania.

Die größere Herausforderung war dem 63-Jährigen zufolge aber die Rückkehr nach Deutschland: „Angesichts des materiellen Überflusses und den gefestigten Strukturen hier habe mich gefragt, was ich den Menschen überhaupt geben kann?“ Aber auch diese Herausforderung hat er gemeistert. Die Mitglieder der Kirchengemeinde sind froh, dass Berg acht Jahre ihr Pfarrer war. „In zahlreichen Gesprächen bewies er echtes Interesse an den Menschen und eine wohlthuende Empathiefähigkeit“, beschreibt Joachim

Hensold, der Vorsitzende des Kirchenvorstandes, den scheidenden Geistlichen. Und für Heidecker ist Berg nicht nur ein Mitbruder. Er bezeichnet ihn als Vorbild: „Sein Gottvertrauen und vor allem, wie er mit seiner schweren Krankheit umgegangen ist, beeindruckten mich.“ Verabschiedet wurde Pfarrer Fritz Berg ebenfalls von Freunden aus Papua-Neuguinea. Als Missionspfarrer des Dekanats hatte er nämlich einen Austausch mit zwei Gemeinden in Papua-Neuguinea organisiert und sogar selbst mit einer Donauwörther Gruppe den Inselstaat besucht. Anlässlich der Entpflichtung Bergs hat der dortige Pfarrer Waresoka Guegaoc in einem Brief an die gute Zusammenarbeit erinnert: „Sie haben diese entfaltet und wir sind dankbar, dass Sie ihren Glauben und ihre wirtschaftlichen Möglichkeiten mit den Gemeinden in Gerehu geteilt haben.“

Noch einmal nach Afrika ...

Ganz zurückziehen möchte sich Fritz Berg nicht. „Ich bin schließlich weiterhin geweihter Priester und in Heidenheim an der Brenz, meiner künftigen Heimat, würde ich mich gerne aktiv einbringen.“ Und einen Traum hat der 63-Jährige ebenfalls noch. „Wenn es meine Gesundheit zulässt, möchte ich noch einmal nach Afrika reisen,“ erzählt er mit leuchtenden Augen. (*reid*)